

Mittwoch, 11. November 2009 09:42 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/meldungen/7839247.htm>

# Allgemeine Zeitung

MAINZ

---

## Verrückt nach Leben

10.11.2009 - MAINZ

*Von Oliver Kreft*

### FILMFESTIVAL Eröffnungsabend im Capitol

"Ausnahme-Zustand - Verrückt nach Leben" lautet der Name des bundesweit vom Verein für Öffentlichkeitsarbeit in der Psychiatrie "Irrsinnig Menschlich" initiierten Filmfestivals, das gestern mit rund 100 Besuchern im Capitol startete. Im Fokus sind Filme, die die Probleme und Sorgen von Jugendlichen auf der Schwelle zum Erwachsenenesein thematisieren und psychische Erkrankungen enttabuisieren wollen.

"Der Alltag jugendlicher Lebenswelten zwischen Einsamkeit, Angst Hoffnungslosigkeit, Gewalt und Suizid" werde in den fünf Filmen reflektiert, die bis einschließlich Sonntag gezeigt werden, unterstrich Jessica Odenwald von der Koordinierungsstelle für Gemeindenahe Psychiatrie als Festivalveranstalter in Mainz eingangs. Des Weiteren im Blickpunkt der Filme: Psychische Erkrankungen. Und in diesem Zusammenhang mache das Festival "darauf aufmerksam, dass Kinder und Jugendliche schwere Lebenslagen haben können" und von psychischen Krisen bedroht seien, so Odenwald. Das Festival wolle für Akzeptanz werben und "Kinder und Jugendliche stark machen", erklärte die Organisatorin.

Dass psychische Erkrankungen nach wie vor tabuisiert würden, machte in ihrer Ansprache Dr. Julia Kuschnereit vom Arbeitsministerium in Vertretung der rheinland-pfälzischen Arbeitsministerin Malu Dreyer als Festivalschirmherrin deutlich: "Jeder dritte Bundesbürger hat im Laufe seines Lebens eine psychische Erkrankung. Trotzdem reden die Leute nicht darüber." Psychische Erkrankungen aus der Tabuzone holen, darum geht es auch der Frau von Ministerpräsident Kurt Beck. Neben 05-Stadionsprecher Klaus Hafner und Dreyer in der Funktion einer Schirmherrin, verfolge sie als Kuratoriumsvorsitzende des Vereins Gemeindenahe Psychiatrie das Ziel, Betroffenen zu ermutigen "von ihrem Schicksal in der Öffentlichkeit zu berichten", so Roswitha Beck. Das Festival baue für dieses Anliegen eine Brücke.

Zum Festivalauftakt wurden verschiedene Kurzfilme gezeigt. Und eines wurde dabei deutlich: Es sind Filme, die sowohl

nachdenklich stimmen und betroffen machen, als auch eine humorvolle Seite haben. In "Felix" ging es etwa um die erste Liebe eines Jungen zu einem gehörlosen Mädchen: Felix lernt Lena im Internetchat kennen. Aus Angst, sie könne ihn als Hörenden ablehnen, gibt er sich als ebenfalls taub aus und lernt sogar Gebärdensprache für sie. Der Schwindel fliegt auf, Lenas Enttäuschung folgt dennoch ein Happy End.

---

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2009

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main